STADTLEITBILD BRUCHSAL 2020

Stadtleitbild…

Impressum

Herausgeber:
Stadt Bruchsal

Koordination/Ansprechpartner:
Stadtplanungsamt
Dipl.-Ing. Martin Kratz
Holzmarkt 5, 76646 Bruchsal
Tel: 07251-79387
martin.kratzbruchsal.de, www.bruchsal.de

Wissenschaftliche Begleitung;
Bearbeitung/Layout der Broschüre:
Prof. Dr. Detlef Kurth
Stadtplaner SRL, 70184 Stuttgart
M.Eng. Dipl.-Ing. Sonja Knapp
Stadtplanung, 71083 Herrenberg

Moderation der Ideenwerkstätten:
IFOK - GmbH
Institut für Organisationskommunikation
Dr. Michael Wormer, 64625 Bensheim

Druck:
StorkDruck, Bruchsal
Dezember 2005
1. Auflage: 3.500

Bildnachweis:
Alle Bildrechte sind bei der Stadt Bruchsal,
mit Ausnahme von :
S. 6, Zerstörtes Bruchsal (Foto Ohler)
S. 10/11, Piktogramme (S. Knapp)
S. 19. Wohnstraße (D. Kurth)
S. 10, 20 Aufsicht Fussgängerzone (H.-P. Safranek)

Inhaltsverzeichnis

2 Vorwort
4 Einführung
6 Geschichtlicher Überblick
8 Profil
10 Leitlinien für das Stadtleitbild
12 Stadtidentität
14 Bevölkerungsentwicklung
16 Räumliche Entwicklung
18 Wohnen und Wohnumfeld
20 Innenstadt
22 Arbeiten, Gewerbe und Handel
24 Verkehrsentwicklung
26 Zusammenleben
28 Soziale Infrastruktur
30 Bildung
32 Kulturlandschaft und innerstädtische Freiräume
34 Nachhaltige Ressourcennutzung
36 Kultur und Tourismus
38 Sport
40 Bürgernahe Verwaltung und Bürgerengagement

...Bruchsal 2020

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Leserinnen und Leser,

in einer Zeit, in der Entscheidungsprozesse immer komplexer werden, Ressourcen nicht mehr in unbegrenztem Umfang zur Verfügung stehen und sich die Interessen der Menschen zunehmend polarisieren, ist für die gedeihliche Entwicklung einer Stadt stärker als je zuvor ganzheitliches Denken und eine gemeinsame Verständigung über zukünftige Ziele notwendig.

Basierend auf dem Grundgedanken der kommunalen Selbstverwaltung, die eine Stadt zur Errichtung, Verwaltung und Unterhaltung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Infrastruktur ermächtigt, haben wir uns deshalb dazu entschlossen, in der Stadt Bruchsal Leitlinien für die zukünftige Entwicklung zu erarbeiten.

Angestrebt wurde ein bildhafter Entwurf, ein Vision eines lebenswerten Bruchsals, in dem die Kernstadt und die Stadtteile mit all ihren Besonderheiten und Traditionen vereint sind. Um den Entwurf auf eine möglichst breite Basis zu stellen war die Bürgerschaft ausdrücklich dazu eingeladen, sich in dieses Projekt aktiv einzubringen.

Die Broschüre, die Sie in den Händen halten ist das Ergebnis eines rund einjährigen Arbeits- und Diskussionsprozesses auf verschiedenen Ebenen: beginnend mit einer Auftaktveranstaltung über die Ideenwerkstätten der Bürgerinnen und Bürger sowie Beratungen in den verschiedenen Gremien bis hin zum Beschluss im Gemeinderat.

Die leidenschaftlich und in Teilen auch kontrovers geführten Diskussionen haben gezeigt, wie sehr die Bürgerschaft an einer Mitwirkung bei der künftigen Entwicklung „ihres" persönlichen Umfeldes interessiert ist.

Herausgekommen ist ein Werk, das ökonomische und ökologische Belange in ein ausgewogenes Verhältnis setzt und soziale Fragen ebenso berücksichtigt wie das kulturelle Selbstverständnis und damit sämtliche Blickwinkel in die Gestaltung der Zukunft mit einbezieht.

Mit seinem einstimmigen Beschluss hat der Gemeinderat das Leitbild zur Grundlage seiner eigenen Arbeit erklärt und damit das Signal gesetzt, die gemeinsam erarbeiteten Ziele weiter zu verfolgen.

Stadtentwicklung ist aber nicht statisch, sondern ein dynamischer Prozess, der durch eine Vielzahl von Rahmenbedingungen und Faktoren beeinflusst wird. Deshalb ist das Leitbild nicht als starres Handlungskorsett zu verstehen, sondern soll bei künftigen Entscheidungsfindungen als Richtschnur und „roter Faden" zur Orientierung dienen.

Die Leitziele münden aber doch in die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes ein und legen damit den Grundstein für eine nachhaltige Entwicklung unseres Gemeinwesens.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen, die an der Erstellung des Stadtleitbilds beteiligt waren: bei den Bürgerinnen und Bürgern, die ein hohes Maß an Freizeit und persönlichem Engagement eingebracht haben, beim Stadtplanungsamt, das den gesamten Prozess federführend bearbeitet hat, beim Büro IFOK - Institut für Organisationskommunikation - für die Moderation und bei Prof. Detlef Kurth von der HfT Stuttgart - Hochschule für Technik für die wissenschaftliche Begleitung.

Die Broschüre gibt Ihnen Gelegenheit, die Zielvorstellungen kennen zu lernen. Gerne können Sie sich und Ihre Ideen in den weiteren Entwicklungsprozessen mit einbringen. Wirken Sie im Sinne dieses Leitbildes an der Gestaltung der Zukunft unserer Stadt mit. Gelegenheiten dazu gibt es viele: in den Parteien und Wählervereinigungen, in den Kirchen, Vereinen und Verbänden, in der lokalen Agenda sowie in jedem Ehrenamt.

Es gibt nicht nur eine Zukunft – sondern viele Zukünfte. Unsere Zukunft ist gestaltbar. Lassen Sie uns in diesem Sinne gemeinsam den Herausforderungen der Gegenwart stellen und an einer Zukunft arbeiten, für die es lohnt, sich einzusetzen. Für unsere Eltern, für uns und für unsere Kinder. Dazu lade ich Sie herzlich ein.

Bernd Doll
Oberbürgermeister

EINFÜHRUNG

Stadtleitbilder sind darauf ausgerichtet, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit einer Stadt zu sichern und zu verbessern. Sie dienen dazu, die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt aufzuzeigen und die Zukunft bewusster zu gestalten.

Der Gemeinderat der Stadt Bruchsal hatte die Stadtverwaltung bereits 2003 beauftragt, gemeinsam mit der Bürgerschaft ein Stadtleitbild zu erarbeiten, das grundsätzliche Leitlinien für die Stadtentwicklung formuliert.

Das Stadtleitbild Bruchsal 2020 soll vor allem dazu dienen,

- das Profil der Stadt Bruchsal mit der Kernstadt und den Stadtteilen Büchenau, Heidelsheim, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach nach außen zu stärken,
- eine konsensfähige bürgerschaftliche Übereinkunft über die zukünftige Entwicklung der Stadt Bruchsal zu erzielen,
- die unterschiedlichen fachlichen Ansprüche an die Stadtentwicklung langfristig abzustimmen.

Das mit der Koordination des Leitbildprozesses beauftragte Stadtplanungsamt hat für das Stadtleitbild Bruchsal 2020 eine eigene Vorgehensweise entwickelt: mit dem „Bruchsaler Weg" wurde eine umfassende Beteiligung der Bürgerschaft angestrebt, bei der die Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger über die künftige Entwicklung der Stadt direkt in das Stadtleitbild einfließen sollten.

Es wurden deshalb im Vorfeld bewusst keine fertigen Konzepte erarbeitet, sondern durch die Fachverwaltungen lediglich Bestandsdaten zusammengestellt, auf deren Grundlage die Bürgerschaft eigene Vorstellungen entwickeln konnte. Der Gemeinderat hat diesem Vorgehen am 18. Mai 2004 zugestimmt.

Bei der Auftaktveranstaltung am 6. Oktober 2004 wurden der Stadtleitbildprozess erläutert und Hintergrundinformationen über die bisherige Entwicklung der Stadt, aber auch über die erwarteten Veränderungen gegeben.

Insbesondere die prognostizierte demographische Entwicklung zeigt, dass sich auch Bruchsal bereits bald auf einen geringeren Anteil von jüngeren Menschen einstellen muss, außerdem ist die Einwohnerentwicklung stark von der weiteren Zuwanderungsrate abhängig.

In den darauf folgenden drei „Bruchsaler Ideenwerkstätten" bis Februar 2005 haben eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern die Stärken und Schwächen der Stadt analysiert, einzelne Ziele formuliert und diese in übergeordneten „Leitlinien" für das Stadtleitbild zusammengefasst.

In vier Arbeitsgruppen wurden dabei folgende Schwerpunkte behandelt:
- Arbeiten, Gewerbe, Einzelhandel
- Natur, Umwelt, Landschaft
- Wohnen, Freizeit, Soziales
- Sport, Kultur, Bildung.

Die Diskussion wurde von einem externen Büro moderiert und erfolgte ergebnisoffen und konsensorientiert.

Die Ergebnisse wurden innerhalb der Stadtverwaltung abgestimmt, um den unterschiedlichen fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden. Aus den Resultaten der Ideenwerkstätten und der Verwaltungsworkshops wurde im Frühjahr 2005 im Rahmen einer Klausurtagung ein abgestimmtes Leitlinien-Papier erarbeitet, welches in den folgenden Monaten in den Ortschaftsräten und im Gemeinderat detailliert beraten und schließlich am 8. November 2005 einstimmig verabschiedet wurde.

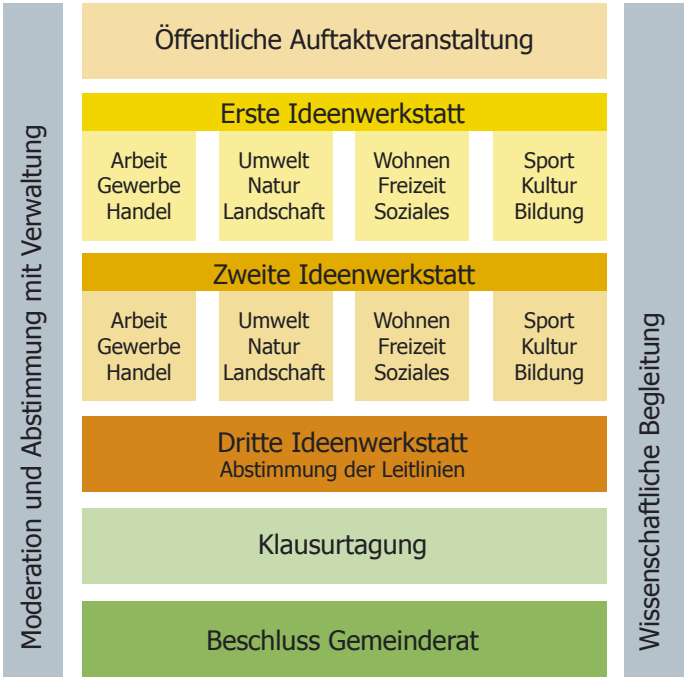
Das im Folgenden dokumentierte Stadtleitbild mit der Präambel, dem Profil der Stadt Bruchsal und den 15 Leitlinien zu einzelnen Themenfeldern ist somit als Essenz des Stadtleitbildprozesses zu betrachten. Weitere Ergebnisse bilden die Hintergrundinformationen in den „Grundlagen-Bausteinen", die Protokolle des Beteiligungsprozesses mit seinen Zwischenergebnissen, sowie der Bericht der wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung des Stadtleitbildprozesses.

Mit dem vorliegenden „Stadtleitbild Bruchsal 2020" konnte eine abgestimmte, übergeordnete „Wegweisung" für die Stadtentwicklung formuliert werden, die bei allen Teilaspekten künftiger Planungen und Entscheidungen zu berücksichtigen ist.

Das Stadtleitbild ist somit eine Richtlinie für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP 2020) der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Bruchsal, für weitere Fachplanungen sowie für die Abwägung einzelner Planungsentscheidungen.

Die Bürgerschaft ist aufgerufen, an der Umsetzung des Stadtleitbilds aktiv mitzuwirken und die Entwicklung ihrer Stadt weiter mit zu gestalten.

Der „Bruchsaler Weg":



GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

Bruchsal hat eine gute Lage zwischen Kraichgau und Rheinebene und wurde schon früh besiedelt. Bereits in der Jungsteinzeit gab es eine eigene Kulturepoche („Michelsberger Kultur"). Zur Römerzeit entstanden Ansiedlungen und eine Nord-Süd-Wegeverbindung. In fränkisch-alamannischer Zeit wurden Herrenhöfe gegründet, der Name Bruchsal bedeutet Königshof (sal) im Sumpfgebiet (bruoh).

1056 fällt Bruchsal an das Hochstift Speyer. Aufgrund seiner Lagegunst blüht es auf, hat aber wie auch die eigenständigen Städte und Orte Heidelsheim, Helmsheim, Büchenau, Ober- und Untergrombach starke Zerstörungen durch den Bauernkrieg, den Dreißigjährigen Krieg und den pfälzischen Erbfolgekrieg zu beklagen.

Bruchsal erlangt neue Blüte ab 1720 als Residenzstadt unter Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn. Ab 1722 wird das berühmte Schloss errichtet, außerdem entstanden weitere Barockbauten wie die Kirche St. Peter. 1803 fällt Bruchsal an das Haus Baden und verliert den Status als Residenzstadt.

Die Eröffnung des Bahnhofs an der Bahnlinie Heidelberg-Karlsruhe 1843 verbessert die verkehrliche Lagegunst. Westlich der Bahn entwickelt sich Bruchsal immer mehr zu einem Industriestandort, u.a. durch Eisenbahntechnik sowie Hopfen- und Tabakgroßhandel.

1848 wird das „Neue Männerzuchthaus" errichtet, das bis heute häufig mit Bruchsal assoziiert wird. 1905 entsteht die Dragonerkaserne, in der sich derzeit u.a. die International University befindet.

Anfang des 20. Jahrhunderts war Bruchsal auch stark geprägt durch jüdische Kultur und Unternehmergeist, die in der Zeit des Nationalsozialismus vernichtet wurden.

Die Bruchsaler Innenstadt wurde bei einem Bombenangriff am 1. März 1945 stark zerstört und in den 1950er Jahren im Sinne der Nachkriegsmoderne, jedoch nach altem Stadtgrundriss wieder aufgebaut. Von der einstigen Barockstadt zeugen nur noch einzelne Bauwerke wie das 1975 wieder eröffnete Schloss.

1971-1974 werden die Orte Heidelsheim, Helmsheim, Büchenau, Ober- und Untergrombach, die auf eine eigenständige Geschichtsschreibung verweisen können, eingemeindet. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Einwohnerzahl Bruchsals stark durch Zuwanderung, die industrielle Basis wurde durch Neugründungen im Technologiebereich gestärkt.

Im Stadtgrundriss von Bruchsal lassen sich die verschiedenen historischen Epochen ablesen: die mittelalterliche Altstadt an den Handelsstraßen und am Saalbach; die barocken, symmetrischen Schlossanlagen mit dem Schlossgarten; die Gewerbegebiete westlich der Bahnlinie; die Teile des Schlossgartens okkupieren, die Großstandorte für Gefängnis und Militär; die Ausdehnung der Stadt über die Bahnlinie und auf die Hänge; die Überformungen durch den Wiederaufbau und den Straßenbau der Nachkriegszeit.

All diese sich überlagernden Schichten prägen zusammen das Bild der Stadt bis in die Gegenwart.

Erste urkundliche Erwähnung Helmsheim	**769**
Erste urkundliche Erwähnung Heidelsheim	**770**
Erste urkundliche Erwähnung „Grombach"	**789**
Erste urkundliche Erwähnung Bruchsal als Königshof	**976**
Kaiserpfalz Bruchsal gehört zum Hochstift Speyer	**1056**
Erwähnung Heidelsheim als Reichsstadt	**1241**
Erste urkundliche Erwähnung Bruchsals als Stadt (oppidum)	**1248**
Ober- und Untergrombach gehören zum Hochstift Speyer	**1265**
Erste urkundliche Erwähnung Büchenau	**1281**
Heidelsheim gehört halb zu Baden, halb zur Kurpfalz	**1390**
Erster „Bundschuh-Aufstand" in Untergrombach	**1502**
Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg	**1618-1648**
Zerstörung der Stadt im Pfälzischen Erbfolgekrieg	**1689**
Bruchsal wird Residenzstadt	**1720**
Baubeginn des Bruchsaler Schlosses	**1722**
Bau der Barockkirche St. Peter	**1742**
Helmsheim kommt zur Markgrafschaft Baden-Durlach	**1771**
Bruchsal fällt mit Büchenau, Heidelsheim, Obergrombach, Untergrombach an das Haus Baden	**1803**
Eröffnung der Bahnlinie Heidelberg-Karlsruhe	**1843**
Bau des Gefängnisses Bruchsal	**1848**
Gründung der Firma Schnabel und Henning (Beginn Industrialisierung)	**1869**
Bau der Synagoge Bruchsal	**1881**
Brandschatzung der Synagoge	**1938**
Starke Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg	**1945**
Bruchsal wird „Große Kreisstadt"	**1956**
Eingemeindung der heutigen Stadtteile Obergrombach, Untergrombach, Büchenau, Helmsheim, Heidelsheim	**1971-1974**
Wiedereröffnung des Bruchsaler Schlosses	**1975**

PROFIL DER STADT BRUCHSAL

Die Stadt Bruchsal ist ...

naturräumlich begünstigt aufgrund der attraktiven Lage zwischen Rhein und Kraichgau, mit einer wertvollen Kulturlandschaft und abwechslungsreichen Erholungsräumen in Siedlungsnähe

ökonomisch stark als Wirtschafts- und Dienstleistungsstandort mit industrieller Basis in der Technologieregion Karlsruhe, Schnittstelle zur europäischen Metropolregion Rhein-Neckar

schnell und günstig erreichbar durch eine optimale Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz sowie durch eine hervorragende Verbindung der Stadtteile untereinander

anziehend als Einkaufsstandort für die Region

kinder- und familienfreundlich mit attraktiven Wohnlagen sowie sportlichen, kulturellen und sozialen Infrastrukturangeboten

geschichtsbewusst für das historische Erbe, das auf der Michelsberger Kultur fußt, von der Freiheits- und Bauernbewegung um Joß Fritz geprägt und der kurpfälzischen sowie fürstbischöflichen kulturellen Tradition verbunden ist

Die Stadt Bruchsal ist eine moderne und offene Stadt, die ihre besonderen Qualitäten und Alleinstellungsmerkmale ausbaut

landwirtschaftlich vielseitig mit herausragender Produktion und Vermarktung

bildungsoffensiv als Bildungszentrum für die Region mit Schwerpunkten im Bereich der weiterführenden Schulen sowie als Bildungsstandort mit überregionalen Einrichtungen

erlebnisreich mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Kulturangebot

tolerant und aufgeschlossen gegenüber allen Einwohnergruppen, insbesondere für Neubürgerinnen und Neubürger

zukunftsoffen für die Herausforderungen des ökonomischen und gesellschaftlichen Wandels

überregional verbunden bisher durch die Städtepartnerschaften mit Sainte-Ménehould, Cwmbran (County Borough Torfaen) und Sainte-Marie-aux-Mines in Europa.

LEITLINIEN FÜR DAS STADTLEITBILD VON BRUCHSAL

Was zeichnet ein Stadtleitbild aus?

Ganzheitlichkeit:	Die Stadt in ihrer Gesamtheit betrachten.
Langfristigkeit:	Perspektiven für die Zukunft aufzeigen.
Allgemeingültigkeit:	Generelle Ziele formulieren.
Grundsätzlichkeit:	Sich auf Wesentliches beschränken.
Umsetzungsorientierung:	Realitätsbezug aufrechterhalten.
Konsensfähigkeit:	Einzelne Interessengegensätze überwinden.
Verständlichkeit:	Für alle Bürger nachvollziehbar sein.

Präambel

Ziel des Stadtleitbildes ist es, die Stadt Bruchsal bestehend aus der Bruchsaler Kernstadt und den Stadtteilen Büchenau, Heidelsheim, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach bis 2020 als einen attraktiven, innovativen und zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsstandort zu sichern und weiter zu entwickeln.

Dabei strebt die Stadt Bruchsal eine nachhaltige Entwicklung an, bei der die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gewährleistet ist, die soziale Gerechtigkeit gestärkt wird und die ökologischen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen auch für kommende Generationen erhalten und verbessert werden.

Zwischen diesen ökonomischen, sozialen und ökologischen Belangen sowie zwischen den Generationen und Kulturen soll ein Ausgleich erreicht werden. Als Grundlage hierfür betreibt die Stadt Bruchsal eine nachhaltige und ressourcenorientierte Finanzpolitik.

Eine hohe Attraktivität der Stadt Bruchsal als Wohn- und Lebensort ist eine entscheidende Voraussetzung, um den Auswirkungen des demografischen Wandels zu begegnen. Deshalb wird die Stadt Bruchsal in allen Lebensbereichen die Voraussetzungen für eine kinder- und familienfreundliche Kommune schaffen.

Die Stadt Bruchsal hat als Mittelzentrum eine herausragende Stellung in der Region. Sie möchte die interkommunale Zusammenabeit mit ihren Nachbargemeinden stärken und bei übergeordneten Themen den Herausforderungen des Strukturwandels und des demografischen Wandels kooperativ begegnen.

Das Leitbild dient als Entscheidungshilfe für die zukünftige Entwicklung Bruchsals und ist bei allen öffentlichen und privaten Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen.

Dabei wird eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinderat und Ortschaftsräten, Verwaltung und anderen gesellschaftlichen Vereinigungen, Organisationen und Interessenverbänden angestrebt. Der Bestand der Ortschaftsräte und der Ortschaftsverfassungen wird gesichert.

In allen Entscheidungsprozessen sollen im Sinne des „Gender Mainstreaming" die Auswirkungen geplanter Maßnahmen auf die Geschlechterrollen aufgezeigt werden.

Das Leitbild soll die Identifikation der Bruchsaler Bevölkerung mit ihrer Stadt fördern. Zugleich fordert es sie dazu auf, Verantwortung für ihre Stadt zu übernehmen und sich in weitere Planungsprozesse aktiv einzubringen.

Die Umsetzung des Stadtleitbildes wird im Rahmen von Fachplanungen konkretisiert, die Ziele werden gegebenenfalls fortgeschrieben. Dabei wird die Bevölkerung auch weiterhin beteiligt.

STADTIDENTITÄT

Die gemeinsame Identität der Stadtteile Büchenau, Heidelsheim, Helmsheim, Obergrombach, Untergrombach und der Kernstadt als „Stadt Bruchsal“ wird gefördert

„Eine-Stadt-Gedanken" fördern

Die Bruchsaler Bevölkerung identifiziert sich mit der Gesamtstadt gleichermaßen wie mit den einzelnen Stadtteilen, die ihre eigenen kulturgeschichtlichen Wurzeln besitzen und Traditionen wahren und pflegen.

Die jeweiligen örtlichen Besonderheiten historischer, kultureller und baugeschichtlicher Art werden als Bereicherung für die Gesamtstadt gestärkt.

Vernetzung stärken

Zwischen den Stadtteilen wird die Vernetzung und Angebotsabstimmung verstärkt.

Die Stadtteile stellen entsprechend ihren jeweiligen Potenzialen weiterhin Angebote der infrastrukturellen Grundversorgung bedarfsgerecht sicher.

Identifikation mit Stadtteilen und Quartieren unterstützen

Die Stadtteile und die Quartiere der Kernstadt werden durch Unterstützung von Eigenengagement und Mitverantwortung der Anwohnerinnen und Anwohner deren Bedürfnissen gerecht und dadurch in ihrer Identität gestärkt.

Durch eine attraktive Gestaltung des Straßenbildes sowie Plätzen und Grünflächen wird die Aufenthaltsqualität in den Stadtteilen und Stadtquartieren verbessert.

Historisch wertvolle Bausubstanz wird geschützt und erhalten.

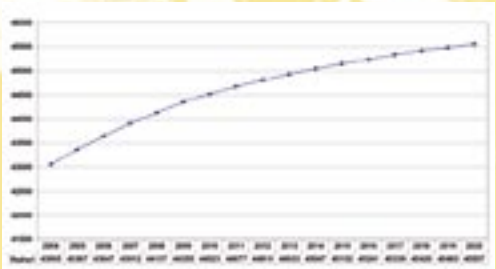
Funktion der Stadtteil- und Quartierszentren sichern

Die Nahversorgungsfunktion der Stadtteil- und Quartierszentren für den täglichen Grundbedarf wird in ihrem Bestand unterstützt und durch geeignete Maßnahmen gefördert.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Als familienfreundliche und tolerante Stadt strebt Bruchsal einen moderaten Bevölkerungszuwachs an

Trendfortschreibung Einwohner Bruchsal bis 2020



Weiterhin Bevölkerungswachstum anstreben

Angesichts der demographischen Entwicklung strebt die Stadt Bruchsal weiteren Bevölkerungszuwachs im Umfang der vergangenen Jahre an.

Die Stadt Bruchsal unterstützt die Eigenentwicklung und den Zuzug durch vielseitige Infrastrukturen für Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Erholen sowie aktive Integrationshilfen.

Wachstum lenken

Insbesondere der aus Zuwanderung resultierende Bevölkerungszuwachs wird entsprechend den regionalplanerischen Zielen schwerpunktmäßig auf die Kernstadt konzentriert.

Auch in den Stadtteilen findet eine der Struktur nach angemessene bauliche Entwicklung statt.

Attraktiven Wohnstandort ausbauen

Die Stadt Bruchsal fördert ihre Attraktivität als Wohnstandort insbesondere für Familien. Deren Abwanderung in das Umland wird entgegengewirkt.

In der Kernstadt werden auch außerhalb der Innenstadt sowie in angemessenem Umfang auch in den Stadtteilen Gebiete für Familieneigenheime entwickelt.

Einwohnerdaten für Bruchsal

Bisherige Einwohnerentwicklung:
- Einwohnerzuwachs von 38.000 (1990) auf 42.400 (2004)
- Davon 85% durch Zuwanderung, 15% durch Geburtenüberschuss
- Fluktuation ca. 5.000 Einwohner/Jahr (ca. 12%)
- Ausländeranteil 2004: 11,5% (Kernstadt 15,8%)

Einwohnerprognose (Trendfortschreibung):
- Zuwachs von 42.400 auf 45.600 Einwohner bis 2020
- Ab ca. 2025 voraussichtlich Einwohnerrückgang
- Abhängig von wirtschaftlicher Situation und Zuwanderung

Demographische Entwicklung:
- Geburtenrate: 1,35 Kinder/Frau
- Anzahl der Kinder sinkt ab 2006 deutlich
- Durchschnittsalter steigt von 40 auf 50 Jahre bis 2020

RÄUMLICHE ENTWICKLUNG

Neue Siedlungsflächen werden maßvoll entwickelt
und in der Regel auf Innenentwicklung konzentriert

Bruchsal als Mittelzentrum ausbauen

Die Entwicklung neuer Gewerbe- und Wohnbauflächen ist für die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Bruchsal unabdingbar und wird entsprechend ihrer Bedeutung als Mittelzentrum an den regionalplanerischen Vorgaben ausgerichtet.

Innenentwicklung stärken

Die Entwicklung von Flächen in den Innenbereichen hat Vorrang vor der Ausweisung von Flächen im Außenbereich.

Für die Innenentwicklung werden Potenziale an unbebauten aber bereits erschlossenen Wohn- und Gewerbeflächen aktiviert. Die Stadt strebt neue Strategien zur Baulückenschließung an, z.B. durch offensive Werbung und Baulückenmanagement.

Ältere Wohnquartiere werden durch Sanierungsmaßnahmen verstärkt aufgewertet.

Gewerbebrachen werden durch gezielte Planungs- und Fördermaßnahmen standortgerecht entwickelt.

Eingeschränkte Außenentwicklung mit Infrastruktur verknüpfen

Außenentwicklung wird auf das notwendige Maß begrenzt und nur an geeigneten Stellen ermöglicht. Aus Gründen der Erhaltung des typischen Landschaftsbildes des Kraichgaurandes sowie der Wohnqualität soll ein behutsamer Umgang mit Außenbereichsflächen erfolgen.

Neue Bauflächen werden bevorzugt dort ausgewiesen, wo ausreichend Infrastruktur, eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie eine gute Erreichbarkeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad gewährleistet sind.

WOHNEN UND WOHNUMFELD

Die Lebens- und Wohnqualität für alle Bevölkerungsgruppen wird kontinuierlich aufgewertet und verbessert.

Soziale Stadt anstreben

Die Stadt Bruchsal strebt eine ausgewogene soziale Mischung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen an. Tendenzen sozialräumlicher Polarisierung in Quartieren wird entgegengewirkt.

Vielfältiges Wohnraumangebot schaffen

Die Stadt Bruchsal fördert ein vielfältiges Angebot an Wohnraum sowie alternative Wohnformen.

Zentrennah werden für Familien verstärkt attraktive Wohnflächen mit entsprechender Infrastruktur geschaffen.

Durch Innenentwicklung wird ein räumlicher Bezug von „Wohnen" und „Arbeiten" angestrebt.

Generationen übergreifendes Wohnen fördern

Quartiersnahe Angebote für altengerechtes und barrierefreies Wohnen werden in den Stadtquartieren der Kernstadt sowie in allen anderen Stadtteilen geschaffen und ausgebaut.

Die selbstständige Lebensgestaltung aller Bevölkerungsgruppen wird durch generationsübergreifendes Wohnen, integrative Formen des Zusammenlebens und Beseitigung von Barrieren unterstützt.

Attraktives Wohnumfeld schaffen

Das Wohnumfeld wird mit einer hohen Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit ausgestattet.

Bei der Gestaltung des Straßenraums im Wohnbereich werden die Bedürfnisse von Kindern und älteren Menschen besonders berücksichtigt.

Durch eine auf Barrierefreiheit ausgerichtete Stadtplanung wird eine behindertengerechte Nutzung des öffentlichen Raumes sichergestellt.

INNENSTADT

Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt wird gefördert

Innenstadt als Zentrum ausbauen

Die Nutzungsvielfalt der Bruchsaler Innenstadt wird erhalten. Wohnen, Dienstleistung, Handel, Gastronomie, Unterhaltung, Kultur, Bildung und Naherholung finden nebeneinander statt.

Die Innenstadt wird als attraktives, räumlich konzentriertes Einkaufs-, Wohn- und Dienstleistungszentrum ausgebaut. Dabei wird aufgrund der demografischen Entwicklung die Sicherung der Nahversorgung besonders berücksichtigt, die Rahmenbedingungen für Handel und Gastronomie werden optimiert.

Die Innenstadt wird durch die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum stärker belebt.

Aufenthaltsqualität verbessern

Durch eine attraktive Gestaltung von Fassaden, Straßenbild sowie Plätzen und Grünflächen wird die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt verbessert.

Durch eine Bündelung und Verknüpfung vielfältiger Veranstaltungen und Aktionen wird die Innenstadt stärker belebt und damit attraktiver.

Erreichbarkeit der Innenstadt optimieren

Die Erreichbarkeit der Innenstadt wird durch bauliche Maßnahmen sowie durch eine optimierte Vernetzung und Anbindung an die Verkehrsträger für alle Bevölkerungsgruppen verbessert. Städtebauliche Barrieren werden reduziert, die Verkehrssicherheit wird erhöht.

Durch eine verbesserte städtebauliche Anbindung des Schlossareals wird die Innenstadt durch Gäste besser wahrgenommen und dadurch gestärkt.

ARBEITEN, GEWERBE & HANDEL

Die Stellung der Stadt Bruchsal als erfolgreicher Wirtschafts- und Einkaufsstandort in der Technologie-region Karlsruhe wird weiter ausgebaut

Arbeitsplätze schaffen und erhalten

Durch eine aktive Wirtschaftsförderungspolitik, die insbesondere innovative und zukunftsfähige Branchen anspricht, werden auch künftig der Erhalt und die Neuschaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen gesichert.

Ansiedlungspolitik und Standortpflege aktiv betreiben

Ansiedlungen und Erweiterungen von Unternehmen am Standort Bruchsal werden durch ein nachhaltiges Standortmanagement (Bestandspflege, Flächenbevorratung) weiter gefördert. Ansiedlungsschwerpunkt bildet unter Berücksichtigung regionalplanerischer Ziele die Kernstadt. In den übrigen Stadtteilen werden bedarfsgerecht Entwicklungsflächen bereitgestellt.

Die Stadt Bruchsal stellt sich den Herausforderungen des Strukturwandels. Schwerpunkte bei neuen Gewerbeansiedlungen sind bevorzugt zukunftsträchtige und arbeitsplatzintensive Branchen in den Bereichen Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen.

Einkaufstandort stärken

Die Weiterentwicklung der Stadt Bruchsal als bedeutsamer regionaler Einkaufsstandort wird gefördert.

Die Innenstadt als Einkaufszentrum wird durch Stadtmarketing und gezielte Ansiedlung von Einzelhandelsprojekten weiter ausgebaut.

Großflächiger Einzelhandel wird in Ergänzung zum Innenstadtangebot und zur Stärkung Bruchsals als Mittelzentrum auch an regionalplanerisch abgestimmten Standorten angesiedelt. Zentrenrelevante Sortimente werden an diesen Ergänzungsstandorten innenstadtverträglich begrenzt.

Regionale Produkte vermarkten

Durch gezieltes Marketing wird die Vielfalt der regionalen Produkte stärker ins Bewusstsein gerückt und deren Angebot gefördert.

VERKEHRSENTWICKLUNG

Ein umwelt- und stadtverträglicher Verkehr wird gefördert

Verkehrliche Lagegunst nutzen

Die Stadt Bruchsal baut bei der weiteren Entwicklung auf ihre hervorragende Einbindung in das regionale und überregionale Verkehrsnetz auf.

Der regionale öffentliche Nahverkehr soll auf das Mittelzentrum Bruchsal orientiert werden, der städtische auf die Innenstadt.

Öffentlichen Nahverkehr fördern und ausbauen

Die Stadt Bruchsal baut umwelt- und sozialverträgliche Verkehrsarten weiter aus und sichert damit die Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen.

Das Stadtbussystem wird als zukunftsfähiges Verkehrsmittel in der Stadt und zur Vernetzung der Stadtteile erhalten und weiterentwickelt, um den aus der demografischen Entwicklung resultierenden Erfordernissen zu entsprechen.

Die Erreichbarkeit der öffentlichen Einrichtungen für die Bevölkerung wird durch ÖPNV sichergestellt.

Individualverkehr lenken

Der motorisierte Individualverkehr wird durch geeignete Maßnahmen, die sich an umwelt- und stadtplanerischen Erfordernissen (Straßenbild, Schadstoff- und Lärmbelastung, Verkehrssicherheit u.a.) orientieren, kanalisiert bzw. gelenkt.

Der Durchgangsverkehr wird reduziert. Er wird durch geregelte Führung auf geeigneten überörtlichen Hauptverkehrsstraßen geleitet.

Der Quell- und Zielverkehr wird kanalisiert. Er wird über möglichst kurze Wege durch geregelte Führung über Hauptverkehrsstraßen geführt.

Die Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Wohnquartieren und Stadtteilen werden vervollständigt.

Straßenraumgestaltung und Parkangebot optimieren

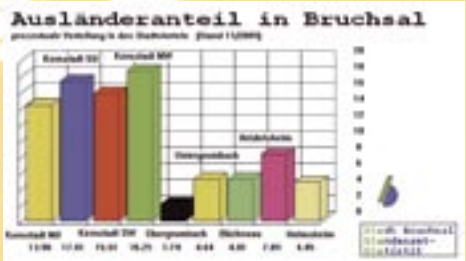
Die Straßenraumgestaltung wird verbessert und das Parkraumangebot optimiert, da dies auch wichtige Marketing- und Image-Faktoren für eine attraktive Innenstadt darstellen.

Lärmbelastung reduzieren

Durch die Erstellung von Lärmminderungsplänen und daraus resultierenden Maßnahmen wird die Wohnqualität an Hauptverkehrstrassen verbessert.

ZUSAMMENLEBEN

Das Miteinander im Zusammenleben
der Bevölkerung wird unterstützt



Miteinander und Eigenverantwortung fördern

Das Miteinander wird durch die Einrichtung von Kommunikationsbereichen, Begegnungsstätten, Nachbarschaftsdiensten, Patenschaften und Tauschbörsen gestärkt. Eigenverantwortung und Zivilcourage werden gefördert.

Generationsübergreifenden Dialog führen

Die Stadt Bruchsal unterstützt den Dialog des Ausgleichs zwischen den Generationen. Der ehrenamtliche Seniorenrat spielt dabei eine zentrale Rolle.

Zeitgemäße Pflegeeinrichtungen und neue Formen des betreuten Wohnens werden gefördert.

Integration fördern

Zuwanderung wird als Bestandteil der zukünftigen Entwicklung Bruchsals erkannt. Spezielle Integrationsangebote werden deshalb gefördert.

Behindertengerechte Stadt ausbauen

Bruchsal entwickelt sich weiter zu einer behindertengerechten Stadt. Die Anliegen der Menschen mit Behinderung werden bei öffentlichen Planungsmaßnahmen gezielt berücksichtigt.

Sicherheit und Kriminalprävention verbessern

Angsträume und Gefährdungsbereiche werden minimiert, indem bei allen Planungsprozessen frühzeitig polizeiliche Kenntnisse über potenziell gefährdete Bevölkerungsgruppen eingebracht werden.

Durch einen engen Kontakt und die gegenseitige Unterstützung von Polizei, Feuerwehr, Hilfs- und Rettungsdiensten wird ein hohes Sicherheitsniveau erreicht.

SOZIALE INFRASTRUKTUR

Eine Verbesserung des Infrastrukturangebots für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen wird angestrebt

Kinder- und familienfreundliche Angebote ausbauen

Die Angebote für Kleinkinderbetreuung werden bedarfsgerecht ausgebaut, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Dazu gehört ein bedarfsgerechter Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren, sowie des Ganztags- und Hortangebotes.

An den Grundschulen wird die Ganztagsbetreuung nach Bedarf ausgebaut.

Familien werden durch ein umfangreiches Beratungsangebot von Stadt, Wohlfahrtsverbänden und kirchlichen Einrichtungen unterstützt. Dafür wird ein ehrenamtlich konzipiertes Familienzentrum an geeigneter Stelle eingerichtet.

Partnerschaft mit den Wohlfahrtsverbänden stärken

Die starke Partnerschaft mit den Wohlfahrtsverbänden wird weiterhin gefördert, um den sozialen Frieden im Gemeinwesen zu schützen.

Jugendeinrichtungen vernetzen

Die öffentlichen und privaten Jugendeinrichtungen sowie die Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden werden weiterhin gefördert.

Die Einrichtungen vernetzen sich, um ihre Arbeit inhaltlich zeitnah und zielgenau auf die Bedürfnisse der Jugendlichen auszurichten. Der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie „Teamfähigkeit" und „soziale Kompetenz" sowie der Gewalt- und Suchtprävention gilt hierbei ein besonderes Augenmerk.

Dialog mit Kirchen und Religionsgemeinschaften führen

Der Dialog zwischen Politik, Verwaltung, den Kirchen sowie weiteren Religionsgemeinschaften, verschiedenen Kulturen und sozialen Gruppen bedingt Raum und wird weiterhin unterstützt.

BILDUNG

Am regionalen Bildungsstandort Bruchsal wird ein attraktives Angebot für alle Generationen gefördert

Regionale Bedeutung als Bildungszentrum ausbauen

Das vielfältige Bildungsangebot mit regionaler Bedeutung wird erhalten, bedarfsgerecht ausgebaut und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst, wobei insbesondere die Vielfalt der schulischen Landschaft gefördert wird.

Vorhandene überregional bedeutende Bildungseinrichtungen werden in ihrem Bestand gesichert und weiterentwickelt.

Schulangebote anpassen

Bruchsal als Mittelzentrum baut seine wichtige Funktion als Schulstandort mit wachsendem Einzugsbereich unter Anpassung an die entstehenden Anforderungen im allgemeinen und beruflichen Bildungswesen aus.

Ganztagsangebote werden dabei weiterentwickelt und dem Bedarf angepasst.

Bildung als Integrationsfaktor verankern

Bildung wird bürgernah vermittelt. Bildung dient der Integration und ist für alle sozialen Gruppen zugänglich. Das Erlernen der deutschen Sprache wird durch Kursangebote gefördert.

Ein Grundangebot von Bildungseinrichtungen in den Stadtteilen wird erhalten, ergänzende Angebote werden in der Kernstadt zentralisiert und gesichert. Räumlichkeiten werden bedarfsorientiert bereitgestellt.

Durch innovative und kreative Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen wird eine langfristige Bindung der Jugend an die Stadt gefördert.

Musik-, Kunst- und Volkshochschule sowie die Stadtbibliothek werden durch ein sorgfältig abgestimmtes Angebot gesichert und gefördert.

KULTURLANDSCHAFT
und innerstädtische Freiräume

Die einzigartigen Landschaftsräume
werden bewahrt, gleichzeitig werden Freiräume in den
Innenbereichen aufgewertet

Kulturlandschaft pflegen

Die Kulturlandschaft Bruchsals – wie Gewässer, Feuchtgebiete, Halbtrocken- und Magerrasen sowie der Kraichgaurand mit dem Streuobstgürtel – wird erhalten, aufgewertet und gepflegt sowie mit ihren Biotopen vernetzt.

Der Erhalt der - die Kulturlandschaft prägenden - landwirtschaftlichen Nutzflächen wird angestrebt.

Wald naturgemäß bewirtschaften

Die Stadt Bruchsal zeichnet sich durch einen hohen Anteil an zusammenhängenden Waldflächen mit großer Erholungsqualität aus. Sie werden nachhaltig und naturgemäß bewirtschaftet.

Fließgewässer erlebbar machen

Durch neue Wegeführungen und Gestaltung werden die vorhandenen Fließgewässer erlebbarer gemacht und das Orts- bzw. Stadtbild insgesamt aufgewertet.

Mehr Aufenthaltsqualität schaffen

Die Aufenthaltsqualität in den Wohngebieten wird durch Förderung von Begrünungsmaßnahmen unter Mitwirkung der Anwohnerinnen und Anwohner aufgewertet.

Freiräume aufwerten und nutzbar machen

Städtische Grünflächen in den Innenbereichen werden attraktiver gestaltet und vernetzt, dafür werden ggf. auch neue Grünflächen geschaffen, beispielsweise durch die Aufwertung und Nutzbarmachung vorhandener Freiräume.

Zur Förderung der motorischen Entwicklung von Kindern werden Angebote an Spielflächen und -einrichtungen erhalten bzw. bei Neuplanungen integriert.

NACHHALTIGE RESSOURCENNUTZUNG

Die Stadt Bruchsal bekennt sich zu einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen

Ressourcenpolitik bei der Stadtplanung berücksichtigen

Kommunale Planungen orientieren sich an den Grundsätzen einer nachhaltigen Ressourcenpolitik (z.B. bei Bebauungsplänen, Verkehrswegeplanungen u.a.).

Bei der Erschließung neuer Baugebiete wird eine an die Anforderungen der passiven Solarenergienutzung angepasste Bebauungsstruktur sowie die Regenwassernutzung innerhalb des Gebietes angestrebt.

Trinkwasserversorgung sichern

Trinkwasser wird aus eigenen Brunnen und Quellen erschlossen. Zur Qualitätssicherung ist eine Einhaltung der Restriktionen in den ausgewiesenen Trinkwasserschutzgebieten vorrangig.

Die Grundwasserqualität wird durch die Minimierung von Schadstoffeinträgen insgesamt gesichert.

Luftgüteüberwachung einführen

Im Rahmen der europaweiten Vorgaben wird eine indikatorengestützte Luftgüteüberwachung eingeführt.

Bodengüte sichern

Da Boden ein besonders schützenswertes Gut darstellt, wird bei Planungen der Versiegelungsgrad minimiert, eine Entsiegelung vorhandener Flächen sowie der Erhalt der Bodenqualität angestrebt.

Sparsamen Umgang mit Ressourcen fördern

Die Stadt Bruchsal unterstützt den sparsamen Umgang mit endlichen Ressourcen und fördert die Nutzung erneuerbarer Ressourcen. Die verstärkte Förderung der Nutzung regenerativer Energien, wie Solarenergie und Erdwärme, wird angestrebt.

KULTUR UND TOURISMUS

Die Bedeutung der Stadt Bruchsal als
kulturelles Zentrum in der Region wird gestärkt

Kulturelle Vielfalt sichern

Das vielfältige kulturelle Angebot in der Stadt Bruchsal wird erhalten und gezielt weiterentwickelt. Es wird durch die zentrale Stelle im Rathaus koordiniert und gebündelt.

Die vielfältigen Angebote werden stärker vernetzt und bekannt gemacht. Lokale Vereine und Verbände werden einbezogen und unterstützt.

Bruchsal als Veranstaltungsort stärken

Das Bürgerzentrum wird als zentraler Ort für lokale, regionale und überregionale Veranstaltungen gefördert und gestärkt.

Bedeutende kulturelle, künstlerische und wissenschaftliche Veranstaltungen werden verstärkt gefördert. Entsprechende räumliche und organisatorische Voraussetzungen werden angeboten.

Der Stellenwert und die Vermarktung des Bruchsaler Barockschlosses als Denkmal und Veranstaltungsort für Kunst und Kultur werden weiter optimiert.

Tourismus fördern

Durch interkommunale Zusammenarbeit wird der Tourismus in der Region gestärkt.

Vorhandene Attraktionen in der Kernstadt und in den Stadtteilen finden Eingang in ein Tourismuskonzept und damit in den Gesamtauftritt der Stadt Bruchsal.

Das aus dem kulturellen Angebot resultierende touristische Potenzial an Tagesgästen soll genutzt werden, um die Attraktivität der Stadt Bruchsal für Übernachtungsgäste zu erhöhen.

Die Angebotsvielfalt und -qualität touristischer Leistungsträger, wie Hotellerie, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen und Sehenswürdigkeiten wird gefördert, wobei regionale Besonderheiten betont werden.

SPORT

Die Vielfalt des Sportangebotes
wird erhalten und ausgebaut

Vielfältiges Sportangebot weiterentwickeln

Das vielfältige Sportangebot in der Stadt Bruchsal wird bedarfsgerecht gefördert und weiterentwickelt.

Stadtverwaltung und Vereine streben dabei eine stärkere Vernetzung und Kooperation an.

Die Stellung der Vereine als wichtiger sozialer Faktor wird weiter unterstützt.

Bestehende Einrichtungen werden aufwandsabhängig und bedarfsorientiert vorgehalten.

Sportangebot der Vereine fördern

Das vielfältige Sportangebot insbesondere der Vereine in der Gesamtstadt wird bedarfsgerecht weiter gefördert.

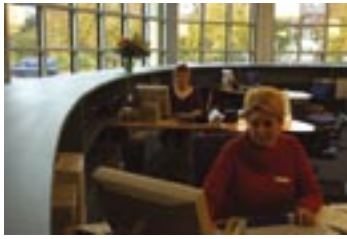
Ausnutzung der Einrichtungen optimieren

Zur Unterstützung der Vereinsarbeit und zur optimalen Ausnutzung der Einrichtungen übernimmt die zentrale Stelle im Rathaus die Koordination der Angebote, Konzepte und Räumlichkeiten.

BÜRGERNAHE VERWALTUNG UND BÜRGERENGAGEMENT

Eine bürgernahe Verwaltung und gesellschaftliches Engagement werden durch die Stadt Bruchsal unterstützt

Bürgernahe Verwaltung stärken



Die Stadtverwaltung mit den Rathäusern und Verwaltungsstellen ist eine wichtige Anlauf-, Kontakt- und Koordinierungsstelle für alle Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt.

Abstimmung und Informationsfluss werden durch wirksame Kommunikationswege, einfache Verwaltungsabläufe und sinnvolle Angebote zur Vernetzung unterstützt.

Mit ihren Einwohnerinnen und Einwohnern sowie den Vereinen, Verbänden, Organisationen und Unternehmen pflegt die Stadtverwaltung einen offenen Dialog durch frühzeitige Beteiligung bei allen größeren Planungen und Vorhaben.

Bürgerschaftliches Engagement unterstützen

Bürgerschaftliches Engagement und Mitverantwortung sind wichtig für das Zusammenleben in der Stadt. Alle Formen freiwilligen Engagements und der Selbsthilfe werden deshalb erleichtert und gefördert.

Verwaltungsinterne Zusammenarbeit fördern

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung wird weiter optimiert. Strategische Planungen und Einzelprojekte werden als integrierte Aufgabe aller Fachverwaltungen angesehen.

BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Außenbereich Flächen ohne Siedlungszusammenhang, z.B. freie Landschaft (Gegensatz Innenbereich). **Außenentwicklung** Neuerschließung von Siedlungsflächen im bislang unbeplanten Außenbereich. **Behindertengerechte Stadt** Zugänglichkeit und Benutzbarkeit von öffentlichen baulichen und sonstigen Anlagen, Verkehrsmitteln und sonstigen Einrichtungen insbesondere für behinderte Menschen ohne besondere Erschwernis und ohne fremde Hilfe. **Barrierefreiheit** Weitgehend gleichberechtigte, selbst bestimmte und gefahrlose Nutzungsmöglichkeit von öffentlichen Anlagen durch alle Menschen mit und ohne Behinderungen. **Eigenentwicklung** Inanspruchnahme von Bauflächen zur Deckung des Eigenbedarfs aus natürlicher Bevölkerungsentwicklung und steigendem Wohnflächenverbrauch. **Gemarkung** Katastertechnische und im Grundbuch sachenrechtlich fixierte Gebietseinteilung. **Gender Mainstreaming** Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen gesellschaftlichen Vorhaben. Gender bezeichnet gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägte Geschlechtsrollen, die, anders als das biologische Geschlecht, erlernt und damit auch veränderbar sind. Mainstreaming bedeutet, dass Gender zum zentralen Bestandteil bei allen Entscheidungen gemacht wird. **Gesamtstadt** Gemeindegebiet der Stadt Bruchsal mit den Gemarkungen Bruchsal, Büchenau, Heidelsheim, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach. **Grundversorgung** Angebot an Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. **Innenbereich** Innerhalb der Siedlungsfläche befindlicher, im Zusammenhang bebauter Bereich (Gegensatz: Außenbereich). **Innenstadt** Zentraler Bereich der Kernstadt mit überwiegend kerngebietstypischen Nutzungen (Einzelhandel, Gastronomie etc.) **Innenentwicklung** Neustrukturierung und Aufwertung von Flächen im Innenbereich (z.B. Baulückenschließung, Umnutzung). **Kernstadt** Besiedelte Fläche der Gemarkung Bruchsal. **Mittelzentrum** Im Zentrale-Orte-Konzept des Landesentwicklungsplans festgelegte Versorgungsschwerpunkte mit spezifischen Ausstattungsmerkmalen. **Stadtteile** Kernstadt, Büchenau, Heidelsheim, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach. **Stadtteil- und Quartierszentren** Zentrale Bereiche innerhalb des Siedlungsgefüges i.d.R. mit einer Konzentration von Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen. **Quartiere der Kernstadt** Viertel/ Bezirke. **Quell- und Zielverkehr** Verkehr, der in einem bestimmten Gebiet startet bzw. endet (Gegensatz: durchquerender Verkehr). **Vernetzung** Hier im Sinne einer effizienteren Darbietung von Einzelangeboten mittels verbesserter inhaltlicher und terminlicher Koordination.